

stadtblatt

Amtsanzeiger der  Stadt Heidelberg - 18. Jahrgang - Ausgabe Nr. 41 - 13. Oktober 2010

Der „Heidelberger Weg“

Stadt entwickelt ein neues Modell für eine stetige Bürgerbeteiligung

Heidelberg möchte neue Wege in Sachen Bürgerbeteiligung gehen. Ziel ist es, die Ideen und Ansätze der Bürgerinnen und Bürger bei der Gestaltung wichtiger städtischer Themen zu identifizieren und bei der Planung und Umsetzung systematisch zu berücksichtigen.

Mit einem explizit auf Heidelberg abgestimmten Vorgehen sollen wichtige Projekte wie etwa die Konversion der Army-Flächen bürgernah entwickelt werden.

„Mit Bürgerbeteiligung wollen wir eine breite Diskussionsbasis schaffen und neue Formen des Engagements entwickeln, um Bürgerinnen und Bürger intensiver einzubeziehen. Damit erhalten Verwaltung und Gemeinderat wertvolle Impulse und Entscheidungsgrundlagen, um eine bürgernahe Politik umzusetzen“, so Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner.

Welche Wege beschritten werden können, um Beteiligungsprozesse dauerhaft erfolgreich zu etablieren, wird am 13. Oktober Thema im



Engagierte Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an den Werkstattgesprächen zu „Stadt an den Fluss“
Archivfoto: Buck

Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss sein.

Um für Heidelberg passende und umsetzbare Leitlinien der stetigen Bürgerbeteiligung zu entwickeln, den sogenannten „Heidelberger Weg“, soll ein Arbeitskreis bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern von Verwaltung, Politik und Bürgerschaft

eingerrichtet werden. Gemeinsam soll mit Unterstützung ausgewiesener Experten eine Systematik ausgearbeitet werden, wie Bürgerinnen und Bürger zuverlässig und verbindlich auch an lang andauernden Entscheidungs- und Planungsprozessen beteiligt werden können. Über die neuen Leitlinien wird der Gemeinderat im nächsten Sommer entscheiden. ds

Sprechstunde

OB auf dem Berg

Am Mittwoch, 20. Oktober, findet von 16 bis 18 Uhr eine Sprechstunde von Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner für die Bewohner/-innen der Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund im Bürgeramt Boxberg/Emmertsgrund, Emmertsgrundpassage 17, Heidelberg, statt. Hier kann man sich persönlich mit Anregungen und Problemen an den OB wenden. Anmeldungen sind erst an diesem Tag ab 15 Uhr möglich, telefonisch unter 06221 58-13850. Persönliche Anmeldungen werden vorrangig berücksichtigt.

Elektronische Lohnsteuerkarte

Einführung erfolgt im Jahr 2012

Um die Lohnsteuer zukünftig unbürokratischer erheben zu können, führt das Bundesministerium für Finanzen ab dem Jahr 2012 die elektronische Lohnsteuerkarte ein. Die Bundesbürger erhalten deshalb für 2011 keine neue Lohnsteuerkarte. Die Lohnsteuerkarte von 2010 behält ihre Gültigkeit, bis das neue Verfahren eingesetzt wird. Bei Abweichungen, die sich bei der Steuerklasse oder der Zahl der zu berücksichtigenden Kindern zu Gunsten des Steuerzahlers ab 2011 auswirken, ist dieser verpflichtet, die Eintragungen nicht mehr beim Bürgeramt sondern direkt beim Finanz-

amt Heidelberg, Maaßstraße 32, 69123 Heidelberg, Telefon 06221 7365-0 anpassen zu lassen. Vorteile der Neuerung: Das Lohnsteuereinzugsverfahren beschleunigt sich erheblich. Bürger/-innen sparen sich künftig den Weg zur Meldebehörde, da die Finanzämter künftig allein für die Änderungen von Lohnsteuerdaten zuständig sind. Und die elektronische Lohnsteuerkarte kann nicht verloren gehen.

Weitere Informationen zur elektronischen Lohnsteuerkarte gibt es unter www.elster.de.

In dieser Ausgabe

Stadt an den Fluss



Das Land Baden Württemberg bestätigt in einem Schreiben den Neckarufertunnel als sehr wichtiges Infrastrukturprojekt.

Seite 3

Kreative Stadt



Ein aktuelles Gutachten des Geographischen Instituts der Universität Heidelberg gibt Auskunft darüber, welche Bedeutung die Kreativwirtschaft für Heidelberg hat.

Seite 5

Aktuelles	2
Stadt an den Fluss	3
Stadtentwicklung	4/5
Bahnstadt	5
Stadtwerke Heidelberg	6
Verkehr	7
Aus dem Gemeinderat	8/9
Bekanntmachungen	7/10/11
Kultur und Freizeit	12

Personalausweis

Wer ab 1. November 2010 einen Ausweis beantragt, erhält den neuen Personalausweis im Scheckkartenformat. Dieser ist mit einem elektronischen Chip versehen und erlaubt eine sichere elektronische Identifizierung. Die bisherigen Ausweise bleiben bis zu ihrem Ablaufdatum gültig. Es besteht keine Umtauschpflicht. Da die Antragstellung beim neuen Ausweis zeitaufwändiger ist, ist in der ersten Novemberwoche aufgrund der Herbstferien bei den Bürgerämtern mit längeren Wartezeiten zu rechnen. Zudem ist wegen der Umstellungsarbeiten von Samstag, 30. Oktober, bis einschließlich Montag, 1. November, die Bearbeitung von Ausweisen und Pässen technisch nicht möglich. Aus diesem Grund ist auch die Reisepass-Notfallnummer (06221 58-20580) nicht zu erreichen.

Informationen zum neuen Ausweis gibt es unter www.heidelberg.de oder telefonisch beim städtischen Bürgeramt unter 06221 58-13550.

Pflege

Um pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige künftig noch umfassender beraten und individuelle Hilfen anbieten zu können, möchte die Stadt Heidelberg einen Pflegestützpunkt einrichten. Der Sozialausschuss befasst sich mit dem Thema am 14. Oktober. Im Dezember soll der Gemeinderat dann endgültig über das neue Angebot beschließen. Der Pflegestützpunkt soll in den bisherigen Räumen der IAV-Stelle, Dantestraße 7, eingerichtet werden. Die Beratung ist kostenlos. Telefonische Sprechzeiten sind Montag bis Donnerstag von 8.30 bis 12 Uhr und 14 bis 15.30 Uhr sowie Freitag von 8 bis 13 Uhr oder nach Terminvereinbarung.

Studierende

Die Stadt Heidelberg wird vorerst keine neue Erstwohnsitz-Kampagne für Studierende starten. Die letzte Kampagne dieser Art, die „Aktion Heimvorteil“, war mit dem Sommersemester 2009 ausgelaufen. Die Entwicklung eines neuen Anreizsystems wird angesichts der schwierigen Haushaltslage und aufgrund mangelnder personeller Ressourcen jetzt zunächst zurückgestellt. Mit der „Aktion Heimvorteil“ hatte die Stadt die Zahl ihrer Bürger/-innen erhöhen können, die mit Hauptwohnsitz im Stadtgebiet gemeldet sind.

„Heidelberg. Aber sicher!“



Toller Auftakt bei strahlendem Wetter: Zahlreiche Interessierte, vor allem viele Familien, waren am Sonntag, 10. Oktober, zum „Tag der offenen Tür“ in „ihre“ Feuerwache gekommen. Der Tag war gleichzeitig Veranstaltungsauftritt der Sicherheitswoche, die vom 10. bis 17. Oktober stattfindet. Unter dem Motto „Heidelberg. Aber sicher!“ sind Vorträge, Workshops, Lesungen und Beratung rund um die Themen Sicherheit und Kriminalitätsvermeidung geboten. Im Fokus stehen Aufklärung und Vorbeugung. Das Gesamtprogramm ist zu finden im Internet unter www.heidelberg.de. *Foto: Rothe*

Eine-Welt-Tage 2010

Das Eine-Welt-Zentrum Heidelberg hat gemeinsam mit dem Agenda-Büro der Stadt Heidelberg und weiteren Partnern in diesem Jahr wieder die „Eine-Welt-Tage“ organisiert.

Vom 16. Oktober bis zum 14. November können die Besucher in ganz unterschiedlichen Veranstaltungen den Alltag von Menschen fremder Kulturen mit allen Sinnen und viel Spaß kennenlernen. Zudem erfahren sie während der Aktionstage, welche

Bedeutung das gemeinsame Handeln aller Staaten für die Zukunft der Menschen auf der Welt hat. Zu den Programm-Höhepunkten zählt der Vortrag zur Entwicklung Ruandas zwischen Genozid und Globalisierung mit der Botschafterin der Republik Ruanda, am 11. November um 19 Uhr in der Volkshochschule.

Das vollständige Programm der Eine-Welt-Tage 2010 gibt es im Internet unter www.eine-welt-tage-heidelberg.de.



Das diesjährige Plakatmotiv der Eine-Welt-Tage

Foto: Manfred Helfert



Baustellen der Woche

Neuenheimer und Ziegelhäuser Landstraße (L 534)

Bauarbeiten zwischen Uferstraße und Russenstein; für den Durchgangsverkehr gesperrt; Umleitung über B 37.

Rohrbach Süd

Fernwärmearbeiten zwischen Kreiseln Haberstraße / Hertzstraße und Haberstraße / Tullastraße; Haberstraße ist Einbahnstraße Richtung Westen; Einmündung Redtenbacher Straße / Haberstraße gesperrt. Linie 27 wird umgeleitet, Haltestelle Haberstraße entfällt.

Weitere Informationen unter www.heidelberg.de/baustellen.

Kurz gemeldet

Gefährliche Waldarbeiten

Am Steilhang oberhalb der Neckartalbahnstrecke und der Bundesstraße zwischen der Orthopädischen Klinik Schlierbach und dem Ortseingang Neckargemünd führt die Stadt derzeit gefährliche Holzerntearbeiten durch. Dadurch muss der Ingenieurweg, der auch als Fahrradweg genutzt wird, bis Ende Oktober gesperrt werden. Durch die Arbeiten besteht große Gefahr durch Steinschlag und abrutschende Bäume. Die Stadt Heidelberg bittet dringend, die Sperrungen zu beachten.

Baumfällungen

Im Zuge des Radweg-Ausbaus entlang der Ziegelhäuser Landstraße (L 534) am nördlichen Neckarufer in Heidelberg müssen in den kommenden Tagen östlich des Wehrsteigs Karlstor fünf Platanen gefällt werden, weil deren Standsicherheit nicht mehr gewährleistet ist. Die Fällungen sind mit dem Amt für Umweltschutz, Gesundheitsförderung und Energie abgestimmt. Nach Beendigung der Bauarbeiten werden fünf neue Bäume gepflanzt.

Frauenwirtschaftstag

Zum Frauenwirtschaftstag laden Heidelberger Unternehmerinnen am Freitag, 22. Oktober, zu Vorträgen und Gesprächen rund um das Thema „Mut. Initiative. Kreativität. Leidenschaft.“ ab 14.30 Uhr in die Stadtbücherei, Poststraße 15, ein. Infos und Anmeldung unter www.heidelberger-unternehmerinnen.de. Die Teilnahme kostet 35 Euro.

Positive Nachricht aus Karlsruhe

Land Baden-Württemberg bestätigt Bedeutung des Infrastrukturprojekts Neckarufertunnel

Die Stadt Heidelberg hat im April den Förderantrag zum Projekt „Stadt an den Fluss“ beim Regierungspräsidium Karlsruhe eingereicht. Wie aus einem aktuellen Schreiben des Regierungspräsidenten Dr. Rudolf Kühner an Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner hervorgeht, stuft das Land dieses Projekt für Heidelberg und die Metropolregion als bedeutend ein und betont die Wichtigkeit der B 37 für den Ost-West-Verkehr in der Metropolregion.

OB Dr. Würzner informierte den Haupt- und Finanzausschuss des Heidelberger Gemeinderates am 6. Oktober 2010 über das Schreiben aus Karlsruhe.

Für Heidelberg liegen die Vorteile auf der Hand. Das haben viele Heidelberger Bürger inzwischen erkannt. Die Altstadt wird vom Durchgangsverkehr entlastet. Momentan fahren täglich bis zu 20.000 Fahrzeuge über die zwischen Altstadt und Flussufer verlaufende B 37. Verbunden mit allen Belastungen für Menschen und Umwelt, die starker Verkehr mit sich bringt. Lärm, Abgase und Staus, aber auch Gefahren für Fußgänger und Radfahrer sind die Folge der jetzigen Verkehrsführung.

„Wichtigste Infrastrukturmaßnahme“

Dr. Würzner: „Das Projekt ‚Stadt an den Fluss‘ ist die wichtigste Infrastrukturmaßnahme, um die Gesamtsituation in der Altstadt zu verbessern. Nur



Heidelberg liegt nicht an der B 37, sondern am Neckar. Die Erlebnistage „Stadt an den Fluss“ riefen das wohltuend in Erinnerung, hier ein Bild aus dem Jahr 2009.

Foto: Buck

wenn die historische Altstadt vom Durchgangsverkehr befreit wird, können neue Freiräume mit hohem Aufenthalts- und Erlebniswert entstehen. Und die Altstadt erhält wieder ihr altes historisches Gesicht. Die erfolgreichen Erlebnistage ‚Stadt an den Fluss‘, die mit einer eintägigen Sperrung der B

37 verbunden waren, haben die Vorteile des Projekts erlebbar gemacht. Bürgerinnen und Bürger waren begeistert von der direkten Verbindung zwischen Altstadt und Neckar und wünschten sich dauerhaft diesen neuen Lebensraum, nicht nur bei Sonderveranstaltungen. Auch die hervorragende Resonanz auf die Werkstattgespräche zur Bürgerbeteiligung hat das gezeigt.“

Straßenbahn zum Karlstor

Der Regierungspräsident weist darauf hin zu prüfen, ob durch eine optimierte Planung deutliche Kosteneinsparungen zu erzielen sind. Das Regierungspräsidium sieht als Chance zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse auch eine mögliche Ergänzung des Projekts durch ein Straßenbahnprojekt zum Karlstor.

Dr. Würzner: „Wir nehmen die Hinweise von Herrn Dr. Kühner gerne auf und werden prüfen, in welcher Weise die Planung für das Projekt ‚Stadt an den Fluss‘ optimiert werden kann. Dafür brauchen wir allerdings Zeit.“

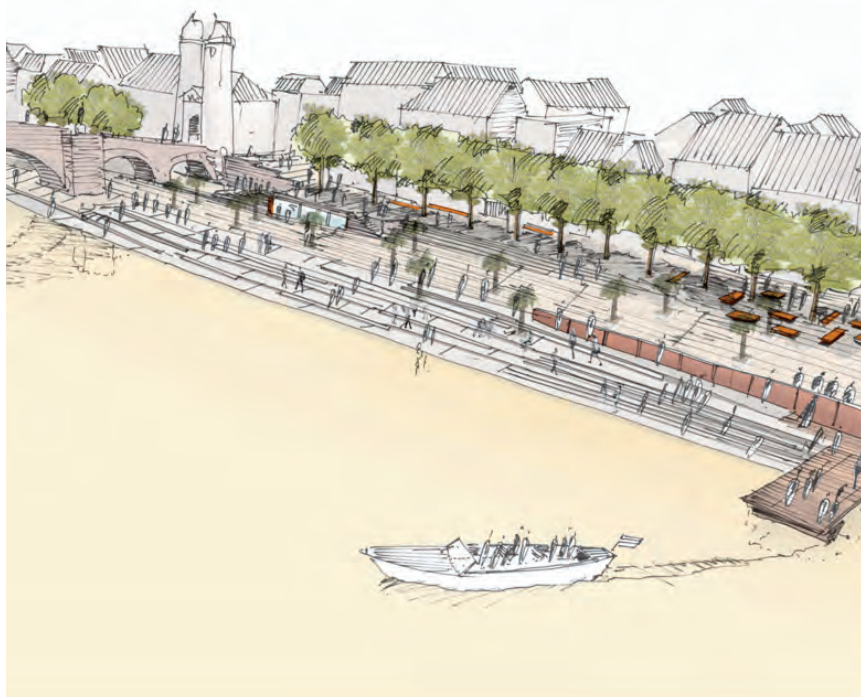
Zur Erinnerung: Für eine Straßenbahnlinie zur besseren Anbindung der Altstadt an den öffentlichen Nah-

verkehr hat sich der Gemeinderat schon vor Jahren ausgesprochen und einen entsprechenden Beschluss gefasst, die Verwaltung möge einen Vorschlag für eine Streckenführung ausarbeiten.

Zuschüsse aus Bundesmitteln

Auch die von der Stadt veranstalteten Werkstattgespräche mit Bürgern in Zusammenhang mit dem Neckarufertunnel haben die Idee einer Straßenbahn entlang des Neckars wieder aufleben lassen. Der Regierungspräsident hat zudem darauf hingewiesen, dass aktuell für Projekte des öffentlichen Nahverkehrs Förderprogramme des Bundes besonders günstig wären und die direkte Einbindung in das Projekt geprüft werden sollte.

Für den anstehenden Doppelhaushalt für die Jahre 2011/2012 entstehen daraus lediglich Planungs-, aber noch keine Baukosten.



Blick auf Altstadt und Alte Brücke mit Promenade

Abbildung: Architekten-AG Michael Palm, Jürgen Mayer, AAg Architekten, [SSV] Architekten

Stadt an den Fluss

Weitere Infos gibt es unter www.heidelberg.de/stadt-an-den-fluss.

Starke kreative Stadt

Heidelberg legt Gutachten zur kreativen Ökonomie vor

Heidelberg gehört zu den kreativsten Städten Deutschlands. Das hat gerade ein bundesweites Standortranking des Beratungs- und Planungsunternehmens „agiplan“ wieder festgestellt. Doch wie setzt sich das kreative Potenzial in Heidelberg zusammen? Welche Bedeutung hat die kreative Ökonomie für die Stadt? Welche besonderen Stärken sind in welchen Bereichen der Heidelberger Kultur- und Kreativwirtschaft anzutreffen und wie können sie optimal genutzt und ausgebaut werden?

Antworten auf diese und viele weitere Fragen gibt jetzt ein wissenschaftliches Gutachten, das Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner und Kulturbürgermeister Dr. Joachim Gerner am 6. Oktober auf einer Pressekonferenz im Rathaus vorstellten. Die Studie ist Thema der gemeinsamen Sitzung des Kultur- und des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses am 13. Oktober.

Zum Hintergrund

Kultur- und Kreativwirtschaft

Die Kultur- und Kreativwirtschaft umfasst diejenigen Wirtschaftszweige, die sich mit der erwerbswirtschaftlichen Schaffung, Produktion, Verteilung und/oder medialen Verbreitung von kulturellen/kreativen Gütern und Dienstleistungen befassen. In Anlehnung an die Wirtschaftsministerkonferenz werden seit 2008 elf Teilmärkte in die Querschnittsbranche der Kultur- und Kreativwirtschaft zusammengefasst: Musikwirtschaft, Buchmarkt, Kunstmarkt, Filmwirtschaft, Rundfunkwirtschaft, Markt für darstellende Künste, Designwirtschaft, Architekturmarkt, Pressemarkt, Werbemarkt und Software-/Games-Industrie.

Kreative Klasse

Die Kreative Klasse umfasst nach der Definition von Richard Florida (2004) diejenigen Arbeitskräfte, deren Arbeit im Kern darin besteht, Probleme zu identifizieren und passende Lösungen zu entwickeln. Er gliedert die Kreative Klasse in Hochkreative, kreative Professionals und Bohemiens. Der Fokus liegt nicht mehr auf dem kulturellen bzw. kreativen Produkt am Ende der Wertschöpfungskette, sondern auf der Qualität der Arbeit der Personen in den Wertschöpfungsketten potenziell aller Güter.

Die empirische Analyse „Die Kreative Ökonomie in Heidelberg“, 2008 von der Stadt beauftragt, ist unter Federführung von Prof. Johannes Glückler am Geographischen Institut der Universität Heidelberg erstellt worden. Eine dezernatsübergreifende Arbeitsgruppe – bestehend aus dem Kulturamt, dem Amt für Stadtentwicklung und Statistik, dem Amt für Wirtschaftsförderung und dem OB-Referat – hat die Studie intensiv begleitet und wird den weiteren Prozess steuern.

Zentrale Aussagen der Studie sind: Kreative Arbeit findet in der Wissenschaftsstadt Heidelberg vor allem außerhalb der Kultur- und Kreativwirtschaft statt. Wissenschaft und Forschung sind wesentliche Säulen der kreativen Ökonomie. Innerhalb der Heidelberger Kultur- und Kreativwirtschaft sind die Einzelbranchen Buch/Verlag und Software besonders stark. Hier finden sich 60 Prozent der rund 3.500 Beschäftigten. Eine Heidelberger Besonderheit ist das hohe gesellschaftliche Engagement bei der Finanzierung kreativer Arbeit.

Die Ergebnisse im Detail

• Große Nachfrage nach Kultur

Kulturelle Angebote genießen in Heidelberg hohe Wertschätzung und überdurchschnittliche Nachfrage. Deshalb verzeichnet Heidelberg die sechstöchsten Kultureinnahmen aller Städte in Deutschland.

• Stark in Heidelberg: Bücher und Software

2006 gab es in der Kultur- und Kreativwirtschaft Heidelbergs 3.440 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse. Das sind 4,6 Prozent der Gesamtbeschäftigten. Hinzu kommen 700 Selbstständige und 600 in der Künstlersozialkasse versicherte Künstler und Publizisten. In der Heidelberger Kultur- und Kreativwirtschaft sind die Teilmärkte Buch/Verlag und Software besonders stark.

• Wissenschaft und Forschung tragen kreative Ökonomie

Kreative Arbeit findet in Heidelberg vor allem außerhalb der Kultur- und Kreativwirtschaft statt. Folgt man der Definition des US-amerikanischen Ökonomen Richard Florida, so sind in Heidelberg 46.791 Beschäftigte kreativ tätig, also 67 Prozent aller Beschäftigten. Nur 8 Prozent von ihnen (rund 3.500) in der Kultur- und Kreativwirtschaft. Wissenschaft und Forschung

sind wesentliche Säulen der kreativen Ökonomie in Heidelberg.

• Standort mit vielen Stiftern und Mäzenen

Eine Heidelberger Besonderheit ist das große gesellschaftliche Engagement bei der Finanzierung kreativer Arbeit. Von 2006 bis 2010 flossen insgesamt rund

hat seine Schwerpunkte in den Bereichen Popmusik und Design, in Heidelberg sind die Bereiche Buch/Verlag und Software stark.“

Perspektiven

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner und Kulturbürgermeister Dr. Joachim Gerner kündigten an, dass man



149 Millionen Euro in wissenschaftliche, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Projekte, wobei der Schwerpunkt eindeutig auf der Wissenschaft liegt.

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner: „Die kreative Ökonomie ist ein wichtiger Wirtschafts- und Standortfaktor für Heidelberg, den wir in den nächsten Jahren gezielt stärken möchten. Das Gutachten liefert uns eine hervorragende Grundlage, um das Thema fundiert und zukunftsorientiert aufzustellen und in konkretes Handeln umzusetzen. Es reiht sich hervorragend ein in unsere Gesamtstrategie ‚Stadt der Wissenschaft‘.“

Bürgermeister Dr. Joachim Gerner: „Die bisherige Diskussion in Heidelberg war stark auf die Bedürfnisse von Künstlern verschiedenster Sparten und die Suche nach Freiräumen konzentriert. Die kreative Klasse in Heidelberg ist aber größer und vor allem außerhalb der Kultur- und Kreativwirtschaft als bedeutsamer Faktor anzutreffen. Das hat uns die Studie gezeigt. Innerhalb der Metropolregion können sich die Städte Mannheim und Heidelberg auf dem Feld Kultur- und Kreativwirtschaft sehr gut ergänzen: Mannheim

in Heidelberg künftig die Leitbranchen der kreativen Ökonomie stärken, Unternehmen für den Standort gewinnen und kreative Räume schaffen wollen. Handlungsempfehlungen, die sich aus der Studie neu ergeben, wird die Stadtverwaltung mit einem neuen Beauftragten für Kreativ- und Kulturwirtschaft schnell und effizient umsetzen.

hei/eu

Beauftragter

Beauftragter für Kreativ- und Kulturwirtschaft ist der 41-jährige Heidelberger Werbefachmann Frank Zumbruch. Er ist Schnittstelle zwischen Stadtverwaltung und Kultur- und Kreativwirtschaft. Frank Zumbruch hat folgende Sprechstunden im Rathaus, Zimmer 145, Telefon 06221 58-21521: Dienstag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch und Donnerstag 9 bis 13 Uhr. E-Mail: kreativwirtschaft@heidelberg.de

Mehr Infos und die gesamte Studie stehen im Internet unter www.heidelberg.de.

Vom Hallenbad zur Markthalle



Mit der Zustimmung des Gemeinderates zum Entwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplans Bergheim „Vorplatz Altes Hallenbad“ am 30. September hat der Umbau des Baudenkmals zur Markthalle eine weitere Hürde genommen. Der Heidelberger Unternehmer Hans-Jörg Kraus möchte eine Teilfläche des

Vorplatzes in das Gestaltungskonzept für das Alte Hallenbad einbinden. In der Poststraße, zwischen Hallenbad und Stadtresidenz am Park, entsteht ein attraktiver Platz, darunter eine zweigeschossige Tiefgarage mit 60 Plätzen. Die vorgelagerte Arkade nimmt den ursprünglichen Planungsgedanken des Hallenbad-Architekten

Franz Sales Kuhn (1864-1938) einer halböffentlichen Säulenhalle wieder auf, als Bindeglied zwischen öffentlichem und nicht öffentlichem Raum. Das zwischen 1903 und 1906 erbaute Alte Hallenbad ist seit 1981 geschlossen. Im Jahr 2008 hat die Stadt Heidelberg es an Hans-Jörg Kraus verkauft. *Abbildung: [SSV] Architekten*

Nahversorgung in Rohrbach

In Rohrbach ist zwischen Sickingenstraße und Felix-Wankel-Straße die Errichtung eines Nahversorgungszentrums geplant. Die Stadt Heidelberg führt dazu derzeit ein Bebauungsplanverfahren durch. Der Gemeinderat hat am 30. September 2010 dem Entwurf des Bebauungsplans zugestimmt und die öffentliche Auslegung der Planunterlagen beschlossen. Die Unterlagen können vom 21. Oktober bis zum 22. November 2010 im Technischen Bürgeramt der Stadt Heidelberg, Verwaltungsgebäude Prinz Carl, Kornmarkt 1, Erdgeschoss, sowie im Internet unter www.heidelberg.de/bekanntmachungen eingesehen werden. Stellungnahmen zur Planung können während der Auslegungsfrist schriftlich oder mündlich zur Niederschrift im Technischen Bürgeramt sowie im Internet vorgebracht werden. Der im frühzeitigen Beteiligungsverfahren einbezogene Teil der Fuß- und Radwegebrücke ist nicht mehr Bestandteil der Planung.

i Technisches Bürgeramt

Kornmarkt 1, Tel. 06221 58-25250
(geöffnet Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Mi 8-16 Uhr, Do 8-17.30 Uhr)

Bahnstadt



Erfolgreicher Auftritt auf der Expo Real

Zukunftsstadtteil Bahnstadt auf der internationalen Fachmesse für Gewerbeimmobilien und Investitionen

Die Stadt Heidelberg war mit Partnern aus Wirtschaft und Kommunen zum neunten Mal auf Europas größter Gewerbeimmobilienmesse Expo Real vertreten, die vom 4. bis 6. Oktober in München stattfand.

Heidelberg präsentierte gemeinsam mit den Städten Mannheim, Ludwigshafen und der Region Südpfalz sowie weiteren zwölf Partnern aus der Wirtschaft, darunter die EGH Entwicklungsgesellschaft Heidelberg mbH, die Vielfalt und Leistungskraft der Metropolregion Rhein-Neckar.

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner erläuterte am 5. Oktober dem baden-württembergischen Wirtschaftsminister Ernst Pfister bei seinem Besuch am Gemeinschaftsstand der Metropolre-



OB Würzner (l.) erläutert Minister Pfister das Bahnstadt-Modell. Foto: Stadt Heidelberg

gion die beeindruckenden Baufortschritte in Heidelbergs Zukunfts- und Wissenschaftsstadtteil am Modell der

Bahnstadt. „Die Expo Real ist das richtige Forum, um die rasante Entwicklung der Bahnstadt der nationalen und

internationalen Fachwelt vorzustellen und mit neuen Projektpartnern ins Gespräch zu kommen“, so Dr. Würzner. Minister Pfister beglückwünschte Heidelbergs Oberbürgermeister zu diesen erfolgreichen Entwicklungen und wünschte einen weiterhin so positiven Verlauf.

Die Entwicklung in der Bahnstadt ist von großer Dynamik gekennzeichnet. Auf Deutschlands größter Bahnkonversionsfläche begann in diesem Jahr die Realisierung des Wissenschaftsparks Campus II. Im Fachmarktzentrum entstand ein Bau- und Gartenmarkt mit über 20.000 Quadratmetern Verkaufsfläche. Gleichzeitig wurde mit dem Bau des Wohnquartiers „Schwetzinger Terrassen“ und der benachbarten Kindertagesstätte begonnen. rie

Stadtwerke Heidelberg auf Zukunftskurs

Das kommunale Unternehmen hat im Jahr 2009 einen umfassenden Wandel eingeleitet

Die Stadtwerke Heidelberg begegnen offensiv dem veränderten Energiemarkt und positionieren sich als zukunftsfähiges Unternehmen im Wettbewerb. „Wir sind auf einem klar definierten Weg hin zu einem offenen und effizienten Stadtwerk, fair zu Kunden und Mitarbeitern, mit einer starken regionalen Verbundenheit“ bringt Dr. Rudolf Irmscher, Geschäftsführer der Stadtwerke Heidelberg die Entwicklung auf den Punkt.

Basis für Wachstum: ein optimiertes Bestandsgeschäft

Der veränderte Energiemarkt fordert von allen Energieversorgern mehr Effizienz, Flexibilität und Kundenorientierung. Die Stadtwerke Heidelberg haben daher im April 2009 das Programm „Fit 2010“ gestartet. Basis war ein bundesweiter Vergleich der Unternehmensprozesse. Das Ergebnis: Die Stadtwerke Heidelberg werden ihre Kosten bis zum Jahr 2012 um mindestens 11,7 Millionen Euro pro Jahr reduzieren. Für alle Abteilungen wurden daher in „Fit 2010“ Maßnahmen festgelegt, um die Prozesse zu optimieren. Schon über 110 Maßnahmen, von der Digitalisierung und Automatisierung von Prozessen bis zu organisatorischen Veränderungen, werden sukzessive umgesetzt. „Die Optimierung des Bestandsgeschäfts ist Voraussetzung, um weiter wachsen zu können. Unvermeidbarer Arbeitsplatzabbau wird sozialverträglich umgesetzt“, betont Dr. Rudolf Irmscher.

Modernisierung mit Akzeptanz

Denn die Ziele sind nicht ohne Personalabbau zu erreichen: Bis zum Jahr 2012 sollen 187 Stellen reduziert werden. Das Unternehmen setzt ausschließlich auf einen sozialverträglichen Abbau durch Altersteilzeit, natürliche Fluktuation und Anreizprogramme, um die Veränderungsbereitschaft zu erhöhen. „Fit 2010“ wirkt damit tief in das Unternehmen – und braucht Akzeptanz bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. In alle Prozesse ist daher der Betriebsrat intensiv eingebunden, alle Schritte werden eng miteinander abgestimmt und – als wichtige Prämisse der Geschäftsführung – nur in gemeinsamer Akzeptanz umgesetzt.

Das neue Denken und Handeln – sichtbar nach innen und außen

Der interne Kulturwechsel hin zu noch mehr Kundennähe, Eigenverantwortung und Offenheit spiegelt sich auch im neuen Außenauftritt wider. Alle Gesellschaften des Unternehmens – von den Bädern über die Netz- und die Vertriebsgesellschaft bis hin zu den Parkhäusern – sind



Dr. Rudolf Irmscher, Geschäftsführer der Stadtwerke Heidelberg

heute unter neuem Logo und neuem Namen „Stadtwerke Heidelberg“ vereint. Auch der Markenauftritt wurde komplett überarbeitet: Mit der Kernaussage „für dich“ fokussiert er konsequent auf Kundenorientierung und betont die Themen Regionalität und Nachhaltigkeit. Außerdem haben die Stadtwerke Heidelberg Energie neue, klar definierte Produkte zu fairen Preisen auf den Markt gebracht und die Palette an Produkten für mehr Klimaschutz erweitert.

Zukunft mit nachhaltiger Energieversorgung

In ihrem Strategieprozess „Stadtwerke 2020“ haben die Stadtwerke Heidelberg den Blick über die laufenden Prozesse hinaus auch in die Zukunft gerichtet. Die obersten Prämissen des Unternehmens: ökonomisch nachhaltig arbeiten, eigenständig im Markt aktiv sein und die Arbeitsplätze erhalten. Dafür soll das Unternehmen in zukunftsfähigen Geschäftsfeldern wachsen: beim Vertrieb bedarfsgerechter Produkte, bei den Konzessionen und bei effizienten Energiedienstleistungen. Die Zukunftenergie Fernwärme soll weiter ausgebaut werden – von heute Platz fünf bezogen auf den Anteil am Wärmemarkt auf Platz drei im Jahr 2020.

Partner beim Umwelt- und Klimaschutz

Wichtige Geschäftsfelder der Zukunft liegen auch im Umwelt- und Klimaschutz. Als Partner der Stadt Heidelberg haben sich die Stadtwerke das Klimaschutzziel der Stadt zu Eigen gemacht, bis 2015 die CO₂-Emissionen um 20 Prozent zu mindern (Basis: 1987).

Die vier wichtigsten Hebel: Bau eines Biomasse-Heizkraftwerks, Ausbau und Verdichtung der Fernwärme, Nutzung der Geothermie und weitere Verbreitung der Klima-Produkte. Alleine mit diesen vier Maßnahmen übernehmen die Stadtwerke Heidelberg mehr als 40 Prozent an den geplanten CO₂-Minderungen in Heidelberg. Auch bei Klimaschutz-Leuchtturmprojekten wie der Bahnstadt ist es ein Anliegen der Stadtwerke Heidelberg, in enger Kooperation die Ziele der Stadt voranzubringen.

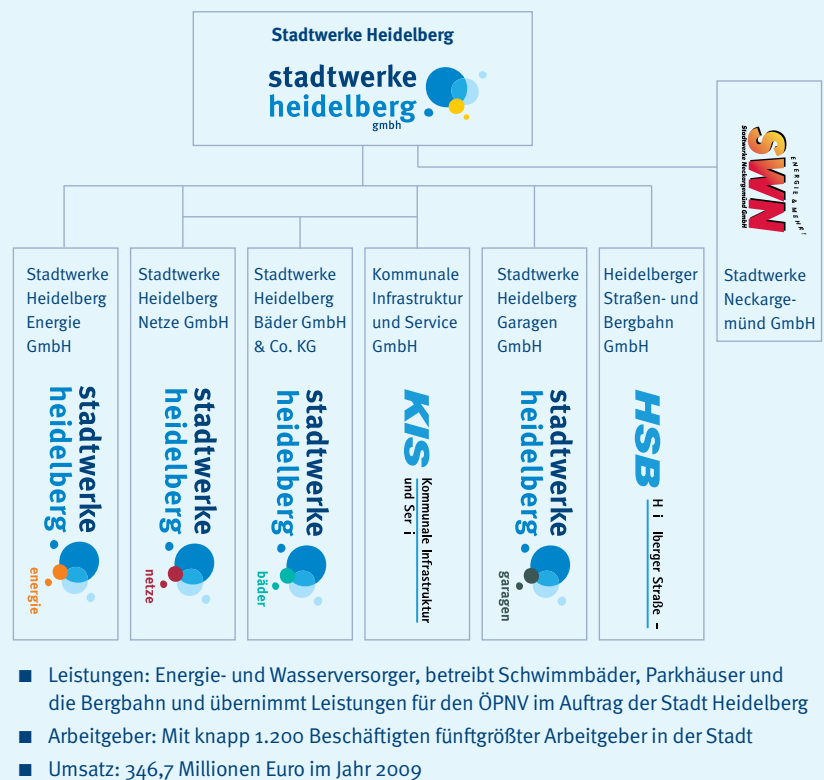
Die Weichen sind gestellt

Im Bereich der Energieversorgung ist der Wandel im Unternehmen damit eingeleitet. Die Heidelberger Straßen- und Bergbahn GmbH – HSB, eine Tochter der Stadtwerke Heidelberg, hat zwar geringere Handlungsspielräume für Optimierungen, aber in ihrem Rahmen als koordinierender Dienstleister der Stadt engagiert sich die HSB für ein bedarfsgerechtes Angebot des RNV, höhere Wirtschaftlichkeit und eine nachhaltige Finanzierung des ÖPNV. Damit stellt sie auch hier die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft des Unternehmens



Stadtwerke Heidelberg. Denn die Stadtwerke Heidelberg wollen ihre Dienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger in und um Heidelberg noch lange als eigenständiges Unternehmen übernehmen – für eine hohe Lebensqualität und sichere, nachhaltige Versorgung in der Region.

Fakten zum Unternehmen



Impressum

Stadtwerke Heidelberg GmbH
Unternehmenskommunikation
Kurfürsten-Anlage 42-50
69115 Heidelberg
Telefon: 06221 513-0

E-Mail: info@swhd.de
Redaktion: Ellen Frings

Alle Angaben ohne Gewähr

Öffentlicher Nahverkehr mit Verantwortung

Die Aufsichtsräte von HSB und Stadtwerken diskutierten Gutachten zur Liniennetzoptimierung

Am 8. Oktober 2010 tagte der Aufsichtsrat der HSB, einer Tochtergesellschaft der Stadtwerke Heidelberg, am 11. Oktober 2010 der Aufsichtsrat der Stadtwerke. In beiden Sitzungen wurde ein Gutachten zur Optimierung des Heidelberger ÖPNV-Liniennetzes vorgestellt.

Hintergrund sind sinkende Fahrgeldeinnahmen bei gleichzeitig drastischen Kostensteigerungen im Heidelberger öffentlichen Personennahverkehr. Die Verluste der HSB steigen vor diesem Hintergrund für die kommenden Jahre in Richtung 30 Millionen Euro.

Optimierung des Liniennetzes

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner: „Es ist Aufgabe der Stadt, den verantwortlichen Umgang mit öffentlichen Finanzen zu sichern. Dieser Aufgabe stellen wir uns, dabei darf es keine Denkverbote geben. Es geht nicht um

Kürzungen, sondern um die Optimierung des Heidelberger Liniennetzes. Eine Einsparvorgabe seitens der Auftraggeber gibt es nicht. Die Studie macht Vorschläge, die den Aufsichtsräten von HSB und Stadtwerken vorgestellt und dort diskutiert werden. Im weiteren Verfahren werden der Fahrgastbeirat, die gemeinderätlichen Gremien und die Bürger im Rahmen von Bürgerbeteiligungsformaten eingebunden. Die Diskussion ist ergebnisoffen.“

Michael Jäger, Geschäftsführer der HSB ergänzte: „Qualitäts- und Kostenvergleiche mit anderen Städten haben eindeutig gezeigt: Wir haben Handlungsbedarf. Mit dem Gutachten kommen wir unserer Aufgabe nach, dafür zu sorgen, die vorhandenen Mittel für einen qualitativ hochwertigen öffentlichen Nahverkehr so effizient wie möglich einzusetzen.“ Die HSB, selbst nicht mehr im operativen Geschäft aktiv,

übernimmt Dienstleistungen für die Stadt in Sachen ÖPNV und finanziert den Nahverkehr über den steuerlichen Querverbund der Stadtwerke.

Ziele des Gutachtens sind: die Anpassung des Angebots an die Nachfrage, die Stärkung des Schienenverkehrs, die Reduzierung des betrieblichen Defizits, die Erhöhung der Reise- und Beförderungsgeschwindigkeit durch Stärkung des Schienenverkehrs, die Reduzierung des Busparallelverkehrs, die Einführung von Expresslinien, die Verbesserung der Umsteigebeziehung vor allem mit der S-Bahn. Alle diese Ansätze tragen zur Steigerung der Qualität und Nutzerfreundlichkeit im ÖPNV bei. Die letzte Liniennetzoptimierung wurde im Jahr 2006 umgesetzt. „Vier Jahre später ist es wieder Zeit für eine neue Überprüfung unserer Tätigkeiten“, betonte Michael Jäger. Das Fahrgastverhalten hat sich

insbesondere durch die Einführung der S-Bahn erheblich geändert, zum anderen sind die neuen Straßenbahnen deutlich größer als ihre Vorgänger. Beides sind wichtige Faktoren bei der Liniennetzoptimierung.

Öffentlichkeitsbeteiligung

Die Öffentlichkeit wird in einer erweiterten Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses am 24. November informiert, zu der auch der Fahrgastbeirat und die Bezirksbeiräte eingeladen werden. Danach folgt die Beratung im Fahrgastbeirat. Die Ergebnisse fließen in die weitere Beratung der gemeinderätlichen Gremien ein.

Umsetzung nicht vor 2011

Ziel ist eine Entscheidungsfindung bis Februar 2011. Erste Umsetzungsschritte sind frühestens für Mitte 2011 geplant. Eine Umstellung bereits zum Winterfahrplan 2010 ist nicht beabsichtigt.

Bekanntmachungen

GEMEINDERAT

Einladung zur Sitzung des Gemeinderates am **Donnerstag, 21.10.2010, um 16.30 Uhr, Großer Rathaussaal**, Marktplatz 10

Tagesordnung der **öffentlichen Sitzung**:

1. Bekanntgabe von Beschlüssen aus nicht öffentlichen Sitzungen
2. Bürgerfragestunde
3. Entwicklung von Leitlinien für die Bürgerbeteiligung in Heidelberg
4. Die Kreative Ökonomie in Heidelberg. Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeiten, durchgeführt am Geographischen Institut der Universität Heidelberg im Auftrag der Stadt Heidelberg
5. WISSEN SCHAFFT STADT
Ansatzpunkte einer „Perspektive Europäische Wissenschaftsstadt Heidelberg“
6. Lärmaktionsplan Heidelberg
7. Offenlage des Lärmaktionsplan-Entwurfs
- Ermittlung der Kosten für die Verwen-

dung eines lärmdämmenden Straßenbelages und

- Auswirkungen der Geschwindigkeitsreduzierung auf Tempo 30 von Rohrbach-Markt bis Schleifweg

8. Umgestaltung des Kerweplatzes Kirchheim – Ausführungsgenehmigung für beide Bauabschnitte mit Änderung der Planung – Überplanmäßige Bereitstellung von 185.400 €

9. Neuenheimer und Ziegelhäuser Landstraße zwischen Uferstraße und Russenstein

- Kanal- und Fahrbahnsanierung
- Ausbau der Radverkehrsverbindung
hier: Zustimmung zum beschleunigten Bauablauf und der daraus resultierenden Verkehrsmaßnahmen und zur Erhöhung der Maßnahmegenehmigung zur Finanzierung der zusätzlichen Verkehrsmaßnahmen

10. Bebauungsplan „Bahnstadt – Wohnen an der Promenade“: Überarbeitung des Entwurfs Teilbereich Baufeld W 5.1-West und erneute öffentliche Auslegung

11. Zentrum für Jugend und Kultur im ehemaligen Bahnbetriebswerk am Ochsenkopf – Bericht der Arbeitsgruppe

12. Fotofestival Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg:

1. Bericht über die Jahre 2007 und 2009
2. Künftige Bezuschussung

13. Sozialgesetzbuch II (SGBII): Organisation der Grundsicherung für Arbeitslose ab 01.01.2011

14. Verlauf der Haushaltswirtschaft 2010 zum 31.08.2010 gemäß § 28 GemHVO

15. Änderung des Förderprogramms „Nachhaltiges Wassermanagement“

16. Nachhaltiges Beschaffungswesen: Umsetzungsbericht und Beschaffung von Natursteinen

17. Teilnahme am Wettbewerb „Klimaneutrale Kommune“

18. Änderung der Satzung des Ausländerates/Migrationsrates

19. 1. Entgelte für die Benutzung der Tiefgarage Stadtbücherei (Einführung eines Nachtтарifs), 2. Einstellbedingungen Tiefgarage Stadtbücherei

20. Neubau Recyclinghof Handschuhsheim – Erhöhung der Maßnahmegenehmigung – Genehmigung weiterer überplanmäßiger Mittel

21. Radverkehrszählungen in Heidelberg 2010

22. Sachstand Mietvertrag und Raumsuche Villa Nachttanz (Antrag von Grüne/gen.hd, BL/LI, GAL/HD P&E)

23. Raum für Kultur in Heidelberg (Antrag von Grüne/gen.hd, BL/LI, GAL/HD P&E)

24. Änderung des Bebauungsplans Kurfürsten-Anlage/Bahnhofstraße (Antrag von GAL/HD P&E, BL/LI, SPD)

25. Fragezeit

26. Offenlage

26.1 Bestellung der Mitglieder für den Beirat zur Gesamtanlagenschutzsatzung: Neubestellung eines Vertreters der Stadtverwaltung

In der **nicht öffentlichen Sitzung** werden fünf vertrauliche Themen beraten.

Impressum

Herausgeber: Stadt Heidelberg, Amt für Öffentlichkeitsarbeit, Marktplatz 10, 69117 Heidelberg, Tel. 06221 58-12000, E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@heidelberg.de

Amtsleitung: Heike Dießelberg (hei)
Redaktion: Eberhard Neudert-Becker (neu), Dr. Bert-Olaf Rieck (rie), Christina Euler (eu), Claudia Kehrl (ck), Christiane Calis (cca), Claudia Kölbl (kö), Diana Scharl (ds)

Layout: srg, **Grafik:** Gabriele Schwarz
Druck und Vertrieb: Rhein-Neckar-Zeitung GmbH

Vertriebs-Hotline: 0800 06221-20

Weitere Bekanntmachungen

finden Sie auf den Seiten 10 und 11 dieser Ausgabe.

Stimmen aus dem Gemeinderat



CDU

Martin Ehrbar

Nochmals: Kerweplatz

„Die Umgestaltung des Kirchheimer Kerweplatzes wurde beschlossen.“ Dieser Satz war in den letzten Monaten derart häufig zu lesen, dass manch Kirchheimer Bürger den Glauben an die Umsetzung verloren haben mag. Nun aber stehen die Zeichen gut. Nach ausführlicher Diskussion im Bezirksbeirat fasste der Gemeinderat – gegen Intervention von Bündnis 90/Die Grünen – bereits im Oktober 2009 den Beschluss, den Kerweplatz für 380.000 Euro mit Natursteinen zu pflastern. Zwischenzeitlich mussten die Kosten wegen des festgestellten Untergrunds deutlich höher beziffert werden. Der Vorschlag der Stadtverwaltung, den gesamten Platz bei nur geringen Mehrkosten mit gefärbtem Asphalt einzudecken, verfehlte im Bezirksbeirat knapp eine Mehrheit. Der Bauausschuss schreckte vor einer Entscheidung zurück und wollte den Bezirksbeirat erneut beraten lassen. Dieser hat sich nun – einstimmig! – für eine Umgestaltung des gesamten Platzes mittels Betonsteinen mit Natursteinvorsatz entschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 610.000 Euro. Inzwischen hat auch der Bauausschuss bei nur einer Gegenstimme dieser Planung sein Placet gegeben. Mir war von Beginn an wichtig, zweierlei zu vereinen: Erstens eine Umgestaltung, die den Kerweplatz dauerhaft optisch aufwertet und eine verbesserte Aufenthaltsqualität bietet. Zweitens eine finanziell ausgewogene Lösung zu finden, bei der die gesamten Arbeiten in einer Bauphase abgeschlossen werden können. Bei der Vorausschau auf kommende Jahre wäre eine Einstellung eines zweiten Bauabschnitts in einen Haushaltsplan nicht absehbar. Mit dem getroffenen Vorschlag wird beiden Anliegen Rechnung getragen. Durch den Natursteinvorsatz wird eine ansprechende Gestaltung gewährleistet. Die dafür bereitzustellenden Finanzmittel sind überschaubar, gut investiert und daher gut vertretbar. Während bei anderen Projekten unabhängig von sozialer Bedürftigkeit Fördermittel verausgabt werden, kommt dieses Projekt allen Bürgern und Besuchern des Stadtteils langfristig zugute. Zuversichtlich ist daher zu hoffen, dass der Gemeinderat (21.10.) ebenfalls seine Zustimmung erteilt. Den Planungen nach können die Bauarbeiten dann zwischen März und September 2011 stattfinden.
Tel. 06221 163972,
info@cdu-fraktion-hd.de



Fraktionsgemeinschaft
Grüne /
generation.hd

Claudia Hollinger

Altes Hallenbad

Es gilt immer wieder, Interessen abzuwägen und zu Kompromissen zu kommen. So auch beim Alten Hallenbad. Die Zwischennutzung war eine Belastung für alle Anwohner/-innen und hat die Akzeptanz deutlich verringert. Eine Herausforderung für alle Projektbeteiligten! Für mich sind folgende Punkte wichtig: Es soll ein lebendiger Platz und Ort entstehen mit Flächen auch ohne Konsumzwang und die Wege rund um das Alte Hallenbad müssen barrierefrei werden, was zurzeit absolut nicht der Fall ist. Für die Nutzung muss es lärmbegrenzende Auflagen geben. Zu tun gibt es noch bei der Verkehrsführung, wir unterstützen eine Lösung, die die Poststraße verkehrsberuhigt oder gar in eine Spielstraße verwandelt. Beschäftigt haben uns die Bäume vor dem Hallenbad, dabei musste ich mich eines Besseren belehren lassen. Die dortigen Pappeln sind für einen öffentlichen Platz leider nicht geeignet: es gibt eine große Bruchgefahr und damit ist es gefährlich. Ein Gutachten und die Bestätigung von Frank Wetzel, meinem Fraktionskollegen, haben mich überzeugt. Klar ist aber, dass es adäquate Ersatzpflanzungen geben muss. Und die – so unser Antrag – nicht nur für die Bäume vor dem Hallenbad, sondern auch für das Grün, das in der Thibautstraße wegfällt. Schwieriger wurde es bei den geplanten Arkaden: Ich kann mich damit anfreunden, andere aus meiner Fraktion nicht. Sie könnten zurücknehmender sein, aber über Geschmack lässt sich nicht streiten.
Claudia Hollinger

Vorteile für die Kulturszene ...

... durch einen Beauftragten für Kultur und Kreativwirtschaft: „Durch den Einsatz eines Beauftragten ist die Situation für die kreative „Szene“ besser geworden. Allein durch die Schaffung eines Ansprechpartners in der Stadtverwaltung. Ich werde überrannt mit Anfragen, Konzepten/Ideen. Und das, obwohl vor der Schaffung der Stelle alle davor gewarnt hatten, das sei so eine unattraktive „Beauftragtenstelle“ die nie funktionieren oder akzeptiert würde.“ (Interview mit A. Goerlich, Popkulturbeauftragter in Augsburg). Mehr Informationen: www.generation-hd.de
Pascal Baumgärtner

Grüne: Tel. 06221 91466-14,
fraktion@gruene-heidelberg.de
generation.hd: Tel. 06221 840548,
info@generation-hd.de



SPD

Prof. Dr. Anke Schuster

Neckarufertunnel finanziell überdimensioniert

2008 hat die SPD-Fraktion Herrn Dr. Würzner einen Vertrauensvorschuss für seine Tunnelplanungen gewährt und damit die Antragstellung beim Land auf Förderung ermöglicht. Dem Projekt sollte eine faire Chance gegeben werden, indem die finanzielle Machbarkeit geprüft wird. Schon 2008 war klar: Eine endgültige Entscheidung kann erst mit der Zustimmung des Landes erfolgen. Seit Donnerstag letzter Woche liegt nun die Antwort des Regierungspräsidiums (RP) erstmals in schriftlicher Form vor. Statt Zusage auf Förderung ein Auftrag zur Überarbeitung, um „deutliche Kosteneinsparungen“ zu erzielen. Nicht kleine kosmetische Verbesserungen werden gefordert, sondern grundlegende Veränderungen wie „Verkürzung des Tunnels“ (!). Damit stellt das RP die städtische Planung komplett in Frage. In höflicher Form liest das RP der Stadtverwaltung die Leviten: In Heidelberg stehen mit Bahnstadt, Konferenzzentrum und Abzug der Amerikaner bereits große Herausforderungen an, gleichzeitig ist die Lage der öffentlichen Haushalte angespannt. Damit ist jetzt klar – der Neckarufertunnel ist überdimensioniert für die finanziellen Möglichkeiten des Landes wie der Stadt. Bereits 2008 hat die SPD klar formuliert: „Tunnel nicht um jeden Preis“. Bei aller positiven Wirkung eines autofreien Neckarufers muss er finanzierbar sein. Wenn nun schon das Land abwinkt, brauchen wir uns in der Stadt keine weiteren Gedanken mehr zu machen. Der Vorschlag des RPs, die Tunnellänge zu verkürzen, muss als endgültiges Aus gesehen werden. Denn damit macht das Projekt überhaupt keinen Sinn mehr, das Kosten-Nutzen-Verhältnis verkehrt sich ins Negative. Hinzu kommt die dramatische Haushaltslage der Stadt für 2011/2012. Das Geld fehlt an allen Ecken und Enden. Unsere Bedingungen 2008 waren: „zügige Umsetzung des Schulmodernisierungsprogramms mit den Großprojekten IGH und Schulzentrum Mitte, bessere Ausstattung aller Schulen mit Essensräumen und attraktiven Aufenthaltsräumen für die Nachmittagsbetreuung

und keine Kürzungen im Kultur- und Sozialbereich bei den freiwilligen Leistungen.“ Dies kann der Oberbürgermeister schon für die nächsten zwei Jahre nicht mehr garantieren. Fazit: Ein Tunnel wäre ein schöner Wunsch, unter diesen Vorzeichen nicht finanzierbar und von geringer Bedeutung im Vergleich zu den wichtigen Themen dieser Stadt wie Schulen, Kinderbetreuung und städtebauliche Entwicklung der amerikanischen Liegenschaften.
Tel. 06221 166767,
spd-fraktion-heidelberg@t-online.de



Arbeitsgemeinschaft
GAL / Heidelberg
Pflegen
& Erhalten
Wassili
Lepanto

Altes Hallenbad

Anstatt einer einladenden Fassade mit Arkaden (Bogenreihe) wurde ein rechteckbetonter Anbau genehmigt, der die prägende Front in Formen der deutschen Renaissance völlig entstellt. Ein Paradigma für fehlgeratene Erhaltung von Baudenkmalern: Privatisierung denkmalgeschützter, öffentlicher Gebäude mit Nutzungsänderung!
Wassili Lepanto

Kultur in Heidelberg

Unterwegstheater endlich angekommen: Nicht entmutigen lassen haben sich Jai Gonzales und Bernhard Fauser trotz der 20-jährigen Suche nach einer festen Spielstätte, um in unermüdlicher Schaffenskraft jetzt die 800 Quadratmeter grosse HebelHalle eröffnen zu können. Dies gelang nach vielen Unwägbarkeiten dann doch in konstruktiver Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung. Die auch von der Stadt gewünschte Kreativität konnte man bei der Eröffnung mit einem vor Ideen sprühenden „ArtOrt“ Festival erleben. Das UT versteht sich als spartenübergreifendes Produktionszentrum, um kreative Kräfte nicht nur in der freien Tanzszene zu bündeln. Die HebelHalle bietet eine Vielfalt von Möglichkeiten zur Entfaltung zeitgenössischer Kunst. Die GAL gratuliert dem UT für den gelungenen Kraftakt. Wenn künstlerische Kreativität in zeitgenössischen Formen ein Standbein der Kreativwirtschaft werden soll, so ist sie im UT reichlich zu finden.
Dorothea Paschen
P.S. Es können dort weitere Kellerräume angemietet werden!!
GAL: Tel. 06221 162862,
gal-heidelberg@t-online.de
HD Pflegen & Erhalten: wassili.lepanto@t-online.de



FDP
Margret
Hommelhoff

Goldener Oktober!?

Strahlend blauer Himmel, warme Sonne, bunte Blätter ... Mit dem 20-jährigen Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober und den Besuchern aus unserer Partnerstadt Bautzen fing der goldene Oktober erfreulich an. Die sonnigen Herbstgedanken verfliegen mir allerdings, wenn ich an die bekannten Themen der kommenden Sitzungen im Rathaus denke (knappste Haushaltslage mit Spardebatte, Abzug der Amerikaner und Nutzung des Geländes, erneute Platzsuche für ein Kongresszentrum). Neuen und brisanten Diskussionsstoff liefert jetzt auch der Brief des Regierungspräsidiums zum Bau des Neckarufertunnels. Damit das Projekt auch bei angespannten Kassen weiter eine Chance hat, soll die Planung durch einen kürzeren Tunnel (von wo bis wo denn dann?) „optimiert“ und gleichzeitig die Straßenbahnlinie vom Neuenheimer Feld am Neckarufer entlang bis zum Karlstor verlängert werden: ein Großprojekt mit Geld von Land und Bund?! Auf die Debatten über die Umplanung mit der neuen Mehrheit im Gemeinderat bin ich gespannt.

Tel. 06221 24564
trabold@fdp-heidelberg.de



DIE HEIDELBERGER
Matthias
Diefenbacher

Neckarufertunnel

Erstaunt und mit Unverständnis nehmen wir zur Kenntnis, dass sich die SPD nicht mehr an ihre noch vor zwei Jahren gegebene Zusage, weitere Entscheidungen über die Zukunft eines Neckarufertunnels erst dann treffen zu wollen, wenn klare Aussagen über die Kostenseite vorliegen, halten will. Weder liegen heute konkrete Kosten- und Förderzahlen vor (das Regierungspräsidium weist sogar auf neue Fördertöpfe hin, statt sie zu schließen!), noch hat sich das Land zu dem gemeinsam beschlossenen Förderantrag bislang geäußert. Dies ist erst für Ende des Jahres angekündigt. Wir können nicht glauben, dass dieses wichtige Stadtentwicklungsprojekt aus wahltaktischen Gründen geopfert werden soll.

Tel. 06221 619421
info@dieheidelberger.de



FWV
Klaus
Pflüger

Supermarkt Boxberg

Der Kampf der Freien Wähler gegen den Mittelmarkt hat sich gelohnt. Dieser hätte die noch vorhandene Einzelhandelsstruktur auf dem Berg zerstört. Glückwunsch an Familie Buluts. Die Freien Wähler konnten sich bei einer Begehung von der hervorragenden Qualität des neuen Marktes überzeugen. Unser 2. Vorsitzender, Herr Maier, (ehemaliger Geschäftsführer bei Kaufhof) hat den Geschäften Hilfe bei Werbung und Gestaltung ihrer Geschäfte angeboten. Wir bitten alle Bergbewohner, regen Gebrauch von den Angeboten zu machen und ihre Geschäfte auf dem Berg zu unterstützen.

Tel. 06221 163070
email@fwv.de



**Bunte Linke/
Die Linke**
Hilde
Stolz

Gedenktag Gurs

Die ersten Heidelberger Stolpersteine wurden am Dienstag endlich verlegt. Die Bunte Linke hat dazu beigetragen, dass dies endlich möglich war. Das nächste Ereignis zum Gedenken: Die Deportation der badisch-saarpfälzischen Juden nach Gurs in Südfrankreich am 22. Oktober vor 70 Jahren. Rund 300 Menschen aus Heidelberg und Umgebung wurden verschleppt.

Zum Gedenken gehen Schüler die Wege von den schon früher eingerichteten „Judenhäusern“ (Markt 7, Landfriedstr. 14, Moltkestr. 15, Häusserstr. 19, Bunsenstr. 19, Bergheimer Str. 25) zum damaligen Bahnhof in der Kurfürsten-Anlage nach. Um 17 Uhr findet eine Gedenkstunde im Park bei der Stadtbücherei statt. Nehmen Sie teil.

hilde.stolz@t-online.de
www.bunte-linke-hd.de

Aus den Sitzungen des Gemeinderats

Architekturwettbewerbe

Der bisherige Modus, der eine Besetzung der Preisrichter bei städtebaulichen Architekturwettbewerben durch die gewählten Gemeinderätinnen und Gemeinderäte vorsieht, wird beibehalten. Das hat der Gemeinderat mehrheitlich beschlossen. In besonderen Fällen, wenn zum Beispiel durch den Wettbewerb Auswirkungen auf ein Bestandsgebiet zu erwarten sind, kann ergänzend ein Mitglied des betroffenen Bezirksbeirates als Sachverständige/-r ohne Stimmrecht hinzugezogen werden. (Gemeinderat am 30. September 2010)

Datenschutzbeauftragter

Der Gemeinderat hat den Bericht des Datenschutzbeauftragten Karl-Heinz Stadler zur Kenntnis genommen. Im Vordergrund der Arbeit des Datenschutzbeauftragten steht die Beratung und Unterstützung der Verwaltung bei der Verarbeitung personenbezogener Daten. Für die Bürger/-innen seien verbesserte und vor allen Dingen datenschutzgerechte Anwendungen und Dienstleistungen erreicht worden, so der Datenschutzbeauftragte. (Gemeinderat am 30. September 2010)

Beteiligungsbericht 2009

Zur Kenntnis genommen hat der Gemeinderat den Beteiligungsbericht 2009. Er enthält alle wesentlichen Daten der Abschlüsse der Unternehmen, an denen die Stadt Heidelberg beteiligt ist. (Gemeinderat am 30. September 2010)

Information über Zensus 2011

Der Gemeinderat hat Kenntnis über die Informationen zum Zensus 2011 genommen. Mit dem Zensus 2011 wird in Deutschland erstmals ein registriertes Verfahren eingesetzt. Dabei werden im Unterschied zur Volkszählung 1987 nicht mehr alle Bürger/-innen befragt, sondern hauptsächlich vorhandene Verwaltungsregister genutzt. (Gemeinderat am 30. September 2010)

Satzung über Wasserversorgungsbeitrag

Mehrheitlich stimmte der Gemeinderat für die Satzung über den Wasserversorgungsbeitrag. Der Gemeinderat hatte am 1. Juli 2010 beschlossen, den Eigenbetrieb Stadtbetriebe Heidelberg zu gründen und die Wasserversorgung

auf den Eigenbetrieb zu übertragen. (Gemeinderat am 30. September 2010)

Rechnungsprüfung im Zoo

Das Rechnungsprüfungsamt wird mit den Buch-, Betriebs- und Kassenprüfungen beim Tiergarten beauftragt. Hierfür hat sich der Gemeinderat ausgesprochen. Die Innenrevision der SWH ist von der Aufgabe entbunden. (Gemeinderat am 30. September 2010)

Spenden angenommen

Einstimmig beschlossen hat der Gemeinderat die Annahme von Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen in einer Gesamthöhe von 120.000 Euro. Unter anderem spendete der Freundeskreis des Theaters und Philharmonischen Orchesters Heidelberg 100.000 Euro für das Philharmonische Orchester. (Gemeinderat am 30. September 2010)

Ausbesserungen am Straßennetz

Zu Ausbesserungs- und Erneuerungsarbeiten am Straßennetz hat der Gemeinderat die städtische Prioritätenliste der zehn dringlichsten Projekte zur Kenntnis genommen. Danach stehen Maßnahmen zum Beispiel in der Karlsruher Straße/Rohrbacher Straße, der Bahnhofstraße und der Friedrichstraße an. (Gemeinderat am 30. September 2010)

Widerspruch gegen „Google Street View“

Der Haupt- und Finanzausschuss stimmte dem Vorschlag der Verwaltung zum weiteren Vorgehen bezüglich des Internet-Dienstes „Google Street View“ zu. Demnach soll Widerspruch gegen die Veröffentlichung von Bildern von Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen eingelegt werden. (Haupt- und Finanzausschuss am 6. Oktober 2010)

Spenden angenommen

Der Haupt- und Finanzausschuss hat der Annahme von Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen in Höhe von insgesamt 6.130 Euro genehmigt. Unter anderem spendete die Stadtwerke Heidelberg GmbH 2.000 Euro für die Heidelberger Ausbildungs- und Orientierungstage. (Haupt- und Finanzausschuss am 6. Oktober 2010)

Gemeinderat online

Weitere Meldungen unter www.heidelberg.de/gemeinderat.

BETEILIGUNGSBERICHT 2009

Die Stadt Heidelberg hat gemäß § 105 Abs. 2 Gemeindeordnung einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 vom Hundert mittelbar beteiligt ist, erstellt. Der Beteiligungsbericht 2009 liegt in der Zeit vom 18.10.2010 bis einschließlich 26.10.2010 während der Dienststunden, Montag bis Donnerstag von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr, Freitag von 8.00 bis 13.00 Uhr, im Rathaus, Zimmer 222, zur Einsichtnahme aus.

Heidelberg, 05.10.2010

Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

ÖFFENTLICHE ERINNERUNG

An die Zahlung folgender Forderungen wird erinnert:

• **Abschluss- und Vorauszahlungen** von Steuern, Gebühren und Beiträgen aus Erst- oder Nachveranlagungen nach den zugestellten Bescheiden bzw. Zahlungsaufforderungen, soweit die Zahlungsfrist bereits abgelaufen ist.

Wird eine Steuer nicht rechtzeitig gezahlt, so werden vom Fälligkeitstag ab die gesetzlichen Säumniszuschläge berechnet.

Gleiches gilt für sonstige städtische Steuernachforderungen, deren Fälligkeit im Einzelfall besonders festgesetzt oder vereinbart wurde und inzwischen eingetreten ist, sowie für fällige Gebühren und Beiträge.

Teilnehmer am Bank- oder Postscheckeinzugsverfahren werden gebeten, selbst keine Zahlung zu veranlassen. Für sie gilt die „Öffentliche Erinnerung“ nicht.

Ferner erinnert das Kassen- und Steueramt daran, dass jeder Halter eines Hundes im Stadtkreis Heidelberg verpflichtet ist, innerhalb eines Monats nach Beginn des Haltens oder nachdem der Hund das steuerpflichtige Alter von drei Monaten erreicht hat, dies dem

**Kassen- und Steueramt
der Stadt Heidelberg -
Friedrich-Ebert-Platz 3
(Erdgeschoss, Zi. 9A), Tel. 58-14 360**

mitzuteilen. Vom Ende der Hundehaltung ist innerhalb eines Monats die genannte Stelle zu benachrichtigen. Wer diese Fristen nicht beachtet, muss mit einem Verwarnungs- oder Bußgeld nach den Bestimmungen des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten rechnen.

Bankverbindungen der Stadt Heidelberg:

- Sparkasse Heidelberg Kto. 24007
BLZ 672 500 20
- Sparkasse Heidelberg Kto. 3999
BLZ 672 500 20 (nur für Bußgelder/Verwarnungen)
- Sparkasse Heidelberg Kto. 9054367
BLZ 672 500 20 (nur für Zahlungen an das Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung)

- Heidelberger Volksbank eG
Kto. 20251000 BLZ 672 900 00
- Volksbank Kurpfalz H+G Bank eG
Kto. 60360600 BLZ 672 901 00

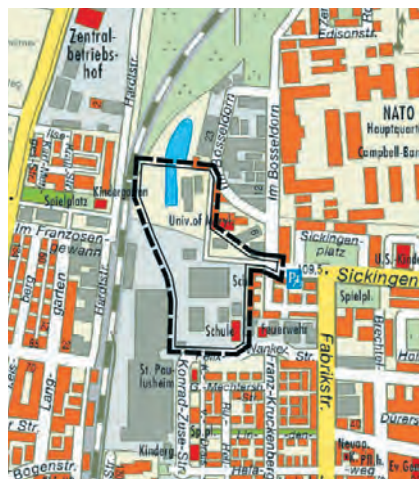
Stadt Heidelberg
Kassen- und Steueramt

ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNG

Aufstellung des Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften Rohrbach – Nahversorgungszentrum

Die Stadt Heidelberg führt ein Bebauungsplanverfahren durch, das im Stadtteil Rohrbach die Errichtung eines Nahversorgungszentrums auf einem zwischen der Sickingenstraße und der Felix-Wankel-Straße gelegenen Grundstücks vorsieht. Der im frühzeitigen Beteiligungsverfahren einbezogene Teil der Fuß- und Radwegbrücke ist nicht mehr Bestandteil der Planung.

Die Grenze des Geltungsbereichs des Bebauungsplans ist dem Lageplan zu entnehmen.



Öffentliche Auslegung

Der Gemeinderat der Stadt Heidelberg hat in seiner Sitzung am 30.09.2010 dem Entwurf des Bebauungsplans und der Begründung – beide in der Fassung vom 30.06.2010 – zugestimmt und die öffentliche Auslegung der Planunterlagen gemäß § 3 Absatz 2 BauGB beschlossen.

Es besteht Gelegenheit, den Entwurf des Bebauungsplans, die Entwurfsbegründung einschließlich des Umweltberichts, sowie die bereits vorliegenden umweltbezogenen Stellungnahmen in der Zeit vom **21.10.2010 bis einschließlich 22.11.2010** im Technischen Bürgeramt der Stadt Heidelberg und im Internet unter www.heidelberg.de/bekanntmachungen einzusehen.

Zu den ausgelegten Planunterlagen gehören folgende umweltrelevante Informationen: die Auswirkungenanalyse Einzelhandel, eine Verkehrsuntersuchung, Umwelt- und abfalltechnische Untersuchungen, eine ökologische Bestandsaufnahme mit artenschutzrechtlicher Prüfung und Eingriffs-Ausgleichs-Bilanz sowie eine Freiflächenplanung. Außerdem werden ausgelegt die bereits vorliegenden umweltbezogenen Stellungnahmen zu den Themen Geotechnik, Bodenkunde, Grundwasser, Geotopschutz, Immissionen aus dem Bahnbetrieb, Waldflächen, Schallimmissionsplan, Naturschutz, Landschaftspflege, Altlasten und Niederschlagswasserbewirtschaftung.

Stellungnahmen zur Planung können während der Auslegungsfrist schriftlich oder mündlich zur Niederschrift im Technischen Bürgeramt sowie im Internet vorgebracht werden.

Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über diesen Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben.

Es wird darauf hingewiesen, dass ein Antrag nach § 47 der Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) unzulässig ist, soweit mit ihm Einwendungen geltend gemacht werden, die vom Antragsteller im Rahmen der Auslegung nicht oder verspätet geltend gemacht wurden, aber hätten geltend gemacht werden können.

Technisches Bürgeramt

Verwaltungsgebäude Prinz Carl, EG

Kornmarkt 1, 69117 Heidelberg

Öffnungszeiten

Montag	8.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag	8.00 bis 16.00 Uhr
Mittwoch	8.00 bis 16.00 Uhr
Donnerstag	8.00 bis 17.30 Uhr
Freitag	8.00 bis 12.00 Uhr

Auskünfte und Erläuterungen zu den Planungsabsichten außerhalb der Öffnungszeiten werden nach telefonischer Vereinbarung unter der Telefonnummer 06221 58-23140 erteilt.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich im Rahmen einer zusätzlichen Veranstaltung am

Montag, 25.10.2010, um 19.00 Uhr in der Eichendorffsporthalle an der Eichendorffschule im Stadtteil Rohrbach, Heidelberg Straße 61, 69126 Heidelberg, über die Planung zu informieren.

Heidelberg, 08.10.2010

Stadt Heidelberg
Stadtplanungsamt

ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNG

Baulandumlegung „Wieblingen Schollengewann Teil Nord“ – Bekanntmachung der 3. Änderung des Umlegungsplanes und des Zeitpunktes der Unanfechtbarkeit

I. Beschluss über die 3. Änderung des Umlegungsplanes

Der Umlegungsausschuss der Stadt Heidelberg hat in seiner Sitzung am 05.10.2010 gemäß § 73 des Baugesetzbuchs (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23.09.2004 (BGBl. I S. 2414) eine 3. Änderung des Umlegungsplanes beschlossen.

II. Unanfechtbarkeit der 3. Änderung des Umlegungsplanes

Da die 3. Änderung des Umlegungsplans lediglich Neuregelungen für die der Stadt Heidelberg zugewiesenen städtischen Grundstücke betrifft, und die Änderung im Einverständnis mit ihr beschlossen wurde, ist die 3. Änderung des Umlegungsplans gleichzeitig mit dem Beschluss des Umlegungsausschusses **am 05. 10. 2010 unanfechtbar geworden.**

III. Auslegung und Einsichtnahme der 3. Änderung des Umlegungsplanes

Der geänderte Umlegungsplan kann vom Zeitpunkt dieser Bekanntmachung an während der Dienstzeiten des Vermessungsamtes (montags bis donnerstags von 8.30 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 15.30 Uhr sowie freitags von 8.30 bis 13.00 Uhr) beim Vermessungsamt (Gaisbergstraße 7, Zimmer 205) von jedem eingesehen werden, der ein berechtigtes Interesse hat.

IV. Wirkungen der Bekanntmachung

Mit dieser Bekanntmachung wird nach § 72 des BauGB der bisherige Rechtszustand durch den in dem geänderten Umlegungsplan vorgesehenen neuen Rechtszustand ersetzt. Die Bekanntmachung schließt die Einweisung der neuen Eigentümer in den Besitz der zugewiesenen Grundstücke ein.

V. Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diese Bekanntmachung kann innerhalb von 6 Wochen seit der Bekanntmachung Antrag auf gerichtliche Entscheidung bei der Stadt Heidelberg, Vermessungsamt, Gaisbergstraße 7, 69115 Heidelberg, eingereicht werden (§ 217 BauGB). Über den Antrag entscheidet das Landgericht Karlsruhe, Kammer für Baulandsachen, in Karlsruhe.

Der Antrag muss den Verwaltungsakt bezeichnen, gegen den er sich richtet. Er soll die Erklärung, inwieweit der Verwaltungsakt angefochten wird, und einen bestimmten Antrag enthalten. Außerdem soll er die Gründe sowie die Tatsachen und Beweismittel angeben, die zur Rechtfertigung des Antrags dienen.

Hinweis:

Der Antrag auf gerichtliche Entscheidung kann zunächst ohne Rechtsanwalt gestellt werden. Für alle weiteren prozessualen Erklärungen und Abläufe ist dann zwingend eine anwaltschaftliche Vertretung vorgeschrieben (§ 222 BauGB).

Stadt Heidelberg
Vermessungsamt
gez. Hielscher

ÖFFENTLICHE AUSSCHREIBUNG

Die Stadt Heidelberg, vertreten durch das Landschafts- und Forstamt, schreibt auf der Grundlage der VOB folgende Arbeiten öffentlich aus: **Neubau des Kinderspielplatzes „Im Bieth“ – Garten- und Landschaftsbauarbeiten**

Die Baumaßnahme umfasst im Wesentlichen folgende Leistungen:

Herstellen eines Kinderspielplatzes	2.500 m ²
Asphaltbelag	160 m ²
Betonpflaster	450 m ²
Betonsaumsteine	400 m
Fallschutzbelag	500 m ²
Div. Spielgeräte	12 St.
Zaunanlage mit 2 Toren	140 m
Pflanzfläche mit Pflanzenlieferung und 2-jähriger Pflege	700 m ²
Rasenflächen	600 m ²

Ausführungszeit:

November 2010 bis März 2011

Die Ausschreibungsunterlagen können **ab sofort** beim Landschafts- und Forstamt der Stadt Heidelberg, Weberstraße 7, 69120 Heidelberg, Zi. 8, von 8.00 bis 12.00 und 14.00 bis 15.30 Uhr abgeholt bzw. unter Tel. 06221 58-28010 angefordert werden.

Die Schutzgebühr beträgt je Doppel exemplar € 30,00 (ausschließlich Verrechnungsscheck), zuzüglich einer Pauschale von € 5,00 bei Versand. Die Gebühr kann nicht zurückerstattet werden.

Anbieter, die für die Stadt Heidelberg Leistungen der ausgeschriebenen Art noch nicht erbracht haben, werden gebeten, mit der Abgabe des Angebotes zum Nachweis ihrer Fachkunde und ihrer Leistungsfähigkeit die Ausführung vergleichbarer Arbeiten zu belegen. Mit der Abgabe des Angebots ist ein Nachweis vorzulegen, aus dem hervorgeht, dass vergleichbare Leistungen in den letzten drei Geschäftsjahren ausgeführt wurden.

Hinweis: Vor Vergabe wird zur Prüfung der Zuverlässigkeit bei der Melde- und Informationsstelle für Vergabesperrungen gem. § 8 Nr. 5 (1) c VOB/A angefragt. Dieser wird auch ein möglicher Ausschluss mitgeteilt.

Prüfstelle für behauptete Verstöße gegen die Vergabebestimmungen: Regierungspräsidium Karlsruhe, Postfach 5343, 76035 Karlsruhe

Eröffnungstermin: 25.10.2010, 14.15 Uhr, beim Landschafts- und Forstamt der Stadt Heidelberg, Weberstraße 7, Zi. 7

**Stadt Heidelberg
Landschafts- und Forstamt**

ÖFFENTLICHE AUSSCHREIBUNG

Die Stadt Heidelberg, vertreten durch das Landschafts- und Forstamt, schreibt auf der Grundlage der VOB folgende Arbeiten öffentlich aus: **Neubau des Kinderspielplatzes Schollengewann – Garten- und Landschaftsbauarbeiten**

Die Baumaßnahme umfasst im Wesentlichen folgende Leistungen:

Herstellen eines öffentl. Kinderspielplatzes	1.100 m ²
Asphaltbelag	140 m ²
Betonsaumsteine	300 m
Fallschutzbeläge	400 m ²
Div. Kinderspielgeräte	8 St.
Zaunanlage mit 2 Toren	140 m
Pflanzflächen mit Pflanzenlieferung incl. 2-jähr. Pflege	230 m ²
Baumpflanzung mit Lieferung	8 St.

Ausführungszeit:
November 2010 bis März 2011

Die Ausschreibungsunterlagen können **ab sofort** beim Landschafts- und Forstamt der Stadt Heidelberg, Weberstraße 7, 69120 Heidelberg, Zi. 8, von 8.00 bis 12.00 und 14.00 bis 15.30 Uhr abgeholt bzw. unter Tel. 06221 58-28010 angefordert werden.

Die Schutzgebühr beträgt je Doppel exemplar € 25,00 (ausschließlich Verrechnungsscheck), zuzüglich einer Pauschale von € 5,00 bei Versand. Die Gebühr kann nicht zurückerstattet werden.

Anbieter, die für die Stadt Heidelberg Leistungen der ausgeschriebenen Art noch nicht erbracht haben, werden gebeten, mit der Abgabe

des Angebotes zum Nachweis ihrer Fachkunde und ihrer Leistungsfähigkeit die Ausführung vergleichbarer Arbeiten zu belegen. Mit der Abgabe des Angebots ist ein Nachweis vorzulegen, aus dem hervorgeht, dass vergleichbare Leistungen in den letzten drei Geschäftsjahren ausgeführt wurden.

Hinweis: Vor Vergabe wird zur Prüfung der Zuverlässigkeit bei der Melde- und Informationsstelle für Vergabesperrungen gem. § 8 Nr. 5 (1) c VOB/A angefragt. Dieser wird auch ein möglicher Ausschluss mitgeteilt.

Prüfstelle für behauptete Verstöße gegen die Vergabebestimmungen: Regierungspräsidium Karlsruhe, Postfach 5343, 76035 Karlsruhe

Eröffnungstermin: 26.10.2010, 14.15 Uhr, beim Landschafts- und Forstamt der Stadt Heidelberg, Weberstraße 7, Zi. 7

**Stadt Heidelberg
Landschafts- und Forstamt**

SOZIALAUSSCHUSS

Einladung zur Sitzung des Sozialausschusses am **Donnerstag, 14.10.2010, um 17.00 Uhr, Neuer Sitzungssaal, Rathaus, Marktplatz 10**

Tagesordnung der **öffentlichen Sitzung:**

1. OBDACH e. V. – Bericht von Herrn Albertus Bujard, Vorsitzender des Vereins
2. Bestandsaufnahme aller Heidelberger Schulen ohne Grund- und Hauptschulen bezüglich ihrer derzeitigen Essensversorgung
3. Einrichtung eines Pflegestützpunktes in Heidelberg
4. Seniorenrat in Heidelberg: Ergebnisse der Vorstellungen in den Bezirksbeiräten

In der **nicht öffentlichen Sitzung** werden folgende Themen beraten:

1. Sozialgesetzbuch II: Organisation der Grund-sicherung für Arbeitslose ab 01.01.2011
2. Kommunale Pflegeplanung; hier: Seniorenzentrum Louise-Ebert-Haus – Investitionszuschuss für einen Ersatzneubau
3. und 4. vertrauliche Tagesordnungspunkte

BEZIRKSBEIRAT ALTSTADT

Einladung zur Sitzung des Bezirksbeirates Altstadt am **Donnerstag, 14.10.2010, um 18.00 Uhr, Kleiner Rathaussaal, Marktplatz 10**

Tagesordnung der **öffentlichen Sitzung:**

1. Bürgerzentrum in der Altstadt (Antrag SPD)
 - 1.1 Versammlungsräume in der Altstadt (Bürgerzentrum)
2. Erweiterung des Fußgängerbereiches Altstadt: Einbeziehung von Friedrichstraße/Landfriedstraße/Märzgasse

3. Umsetzung der Ergebnisse der Sitzungen des Runden Tisches „Pro Altstadt“

4. Verschiedenes

In der **nicht öffentlichen Sitzung** werden folgende Themen beraten:

1. Einzelhandels-situation in den Seitenstraßen der Altstadt (Antrag von SPD, GAL/HD P&E)
2. vertraulich
3. Verschiedenes

SOZIALAUSSCHUSS UND AUSSCHUSS FÜR INTEGRATION UND CHANCENGLEICHHEIT

Nicht öffentliche Sitzung des Sozialausschusses und des Ausschusses für Integration und Chancengleichheit am Donnerstag, 14.10.2010, um 19.00 Uhr, Neuer Sitzungssaal, Rathaus, Marktplatz 10

In der **nicht öffentlichen Sitzung** wird folgendes Thema beraten:

1 Sozialgesetzbuch II: Organisation der Grund-sicherung für Arbeitslose ab 01.01.2011

BEIRAT VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

Einladung zur Sitzung des Beirates von Menschen mit Behinderungen am **Dienstag, 19.10.2010, um 17.00 Uhr, Neuer Sitzungssaal, Rathaus, Marktplatz 10**

Tagesordnung der **öffentlichen Sitzung:**

1. Bürgerfragestunde
2. Berichte aus Ausschüssen und Arbeitskreisen
3. Bericht zum Sachstand „Stadtführer für Menschen mit Behinderungen“
4. bmb-Vertretungen in den Ausschüssen
5. Veranstaltung „Denkmalschutz und Barrierefreiheit“
6. Bericht über den aktuellen Stand des Budgets des Beirates von Menschen mit Behinderungen
7. Empfang anlässlich des Internationalen Tages der Menschen mit Behinderungen am 03.12.2010
8. Verschiedenes

BEZIRKSBEIRAT PFAFFENGRUND

Einladung zur Sitzung des Bezirksbeirates Pfaffengrund am **Dienstag, 19.10.2010, um 18.00 Uhr, Gesellschafts-haus Pfaffengrund, Besprechungsraum, Schwalbenweg 1/2**

Tagesordnung der **öffentlichen Sitzung:**

1. Fragen zum Verkehr:
 - Ein- und Ausfahrtsituation im Bereich des Gartenmarktes Dehner/Baumarktes Bauhaus,
 - Querungshilfe Marktstraße
2. Verschiedenes

In der **nicht öffentlichen Sitzung** werden drei vertrauliche Themen beraten.

AUSLÄNDERRAT/ MIGRATIONS-RAT

Am **Mittwoch, 20.10.2010, um 17.00 Uhr** findet im **Neuen Sitzungssaal des Rathauses**, Marktplatz 10, eine öffentliche Sitzung des Ausländerrates/Migrationsrates statt. Die Tagesordnung stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest; sie kann jedoch ab sofort unter www.heidelberg.de/gemeinderat eingesehen werden.

TANZVERBOTE

an Allerheiligen, am allgemeinen Buß- und Bettag, am Volkstrauertag und am Totensonntag

Das Bürgeramt der Stadt Heidelberg weist darauf hin, dass öffentliche Tanzunterhaltungen sowie Tanzunterhaltungen von Vereinen und geschlossenen Gesellschaften am Feiertag Allerheiligen (Montag, 1. November), am allgemeinen Buß- und Bettag (Mittwoch, 17. November), am Volkstrauertag (Sonntag, 14. November) und am Totensonntag (21. November) von 3 Uhr bis 24 Uhr verboten sind. Das Verbot gilt landesweit und beruht auf den Paragrafen 10 und 11 des Gesetzes über die Sonn- und Feiertage.

Kurz gemeldet

Deportiert aus Heidelberg

Eine Veranstaltungsreihe erinnert an den 70. Jahrestag von Deportationen von Juden, Sinti und Roma aus Heidelberg. Die Reihe wird von der Evangelischen Erwachsenenbildung Heidelberg koordiniert. Im Zentrum steht die Ausstellung „Sonderzüge in den Tod. Die Deportationen mit der Deutschen Reichsbahn“. Sie wird bis 21. November vom Kultur- und Dokumentationszentrum der Deutschen Sinti und Roma und der Stadt Heidelberg im Kulturzentrum in der Bremeneckgasse 2 präsentiert. Das vollständige Programm kann im Internet unter www.ekihd.de eingesehen werden.

Osteoporose-Tag

Am Samstag, 16. Oktober, können sich Interessierte beim Osteoporose-Tag in der Stadtbücherei, Poststraße 15, über Früherkennung, Vorsorge und Behandlung von „Knochenschwund“ informieren. Zwischen 9.30 und 13 Uhr informieren Ärzte, Sportwissenschaftler und Ernährungsberater über die neuesten Erkenntnisse bei der Bekämpfung der Krankheit. Der Eintritt ist frei.

Da gibt's was auf die Ohren!

Stimmung garantiert: Das Heidelberger Volksfest präsentiert sich ab 15. Oktober mit Rock & Pop

Gewohnter Termin, neues Motto: Mit regional bekannten Bands lockt das „Heidelberger Volksfest mit Rock & Pop“ von Freitag, 15. Oktober, bis Sonntag, 24. Oktober, (mit einer zweitägigen Pause am Dienstag/Mittwoch, 19./20. Oktober) auf den Messplatz am Kirchheimer Weg.

Die Stadt Heidelberg bietet zusammen mit dem Schaustellerverband an beiden Wochenenden ein tolles Musikprogramm. Bekannte Bands aus der Region wie „Uwe Janssen“, „Soulfish“, „Rainer Kraft“, „Just More“ und „The Rollers“ garantieren Hörfreuden für jeden Geschmack und Stimmung auf der Festbühne.

Attraktionen der Schausteller

Die Schausteller präsentieren unterhaltsame Attraktionen wie „Break Dancer“, „Mega-Twist“, das „Action House“ oder den Verkehrskindergarten. Diverse Mandelbrennereien, Süßwarengeschäfte und Imbiss-



Foto: Stadt Heidelberg

stände runden mit ihrem kulinarischen Angebot das Volksfest ab.

„Mini-Playback-Show“ sowie Floh- und Kram-Markt

Der beliebte Floh- und Kram-Markt findet diesmal an allen Öffnungstagen statt. Einmal in die Rolle des Pop-Idols schlüpfen: Eine „Mini-Playback-Show“ für Kinder und Jugendliche im Alter von drei bis 16 Jahren findet am Sonntag, 24. Oktober, von 15 bis 17 Uhr statt.

Eröffnung mit Fassanstich

Das Volksfest startet am Freitag, 15. Oktober, um 14 Uhr. Offizielle Eröffnung mit Fassanstich vor der Festbühne ist um 18 Uhr. Die Musikband „Just More“ wird die Gäste ab 19 Uhr musikalisch auf das „Heidelberger Volksfest mit Rock & Pop“ einstimmen.

Familien- und Schnäppchentag

Am Donnerstag, 21. Oktober, ist ab 14 Uhr Familien- und Schnäppchentag: Die Besucherinnen und Besucher zahlen bei den Fahrgeschäften nur den

halben Preis, und bei den Verkaufsgeschäften gibt es Sonderangebote.

Öffnungszeiten und Anfahrt

Das „Heidelberger Volksfest mit Rock & Pop“ ist von 14 bis 22 Uhr geöffnet. Sonntags beginnt es schon um 11 Uhr, freitags und samstags schließt es um 23 Uhr. Die Imbisse dürfen jeweils eine Stunde länger offen bleiben.

Das Fest ist mit der Buslinie 33 und der Straßenbahnlinie 26 zu erreichen, die unmittelbar am Messplatz halten.

ⓘ Auftritte der Bands

Freitag, 15. Oktober, 19 Uhr:
Band *Just More*
Samstag, 16. Oktober, 19 Uhr:
Band *Rainer Kraft*
Sonntag, 17. Oktober, 11 Uhr:
Frühschoppen mit *Lightnings*
Freitag, 22. Oktober, 19 Uhr:
Band *Soulfish*
Samstag, 23. Oktober, 19 Uhr:
Band *Uwe Janssen*
Sonntag, 24. Oktober, 17 Uhr:
Band *Rollers*

Kurz gemeldet

Das unerschrockene Wort

Über die Vergabe des mit 10.000 Euro dotierten Preises der Lutherstädte „Das unerschrockene Wort“ wird erstmals in Heidelberg entschieden. Am 16. Oktober treffen sich Vertreter der Lutherstädte zur Jurysitzung im Rathaus. Der Preis wurde von den Lutherstädten 1996 im Gedenken an den Reformator Martin Luther gestiftet, der seine Überzeugung mutig gegenüber den Autoritäten seiner Zeit verteidigt hat. Mit dem Preis sollen Frauen und Männer geehrt werden, die in Wort und Tat für die Gesellschaft, die Gemeinde, den Staat bedeutsame Aussagen gemacht und gegenüber Widerständen vertreten haben.

Sampling Hamlet

„Sampling Hamlet“ in der Inszenierung von Hubert Habig spielt die Theaterformation „Ak.T“ am Freitag, 15. Oktober, in der Hebel-Halle, Hebelstraße 9. Infos: www.unterwegstheater.de

Preisgekrönt



Das Musikprojekt „Rap it like Heidelberg“ hat den ersten Preis beim Wettbewerb zum „Tag der Musik 2010“ gewonnen. Damit wurde das Theater und Orchester der Stadt Heidelberg zum dritten Mal innerhalb von vier Wochen für seine pädagogische Arbeit ausgezeichnet. Das Crossover-Jugendprojekt, das unter anderem Hip Hop, Breakdance und Graffiti-Kunst mit „klassischer“ symphonischer Musik kombinierte, wurde Sieger in der Kategorie „Musikerleben – Eine Bühne für Profis und Laien“. Am Projekt beteiligt waren neben dem Theater auch die Kinder- und Jugendförderung der Stadt Heidelberg und das Haus der Jugend.

Foto: Theater

stadtblatt Freizeit-Tipp

Buchmesseland Argentinien

Die argentinische Autorin Laura Alcoba ist mit ihrem Roman „Das Kaninchenhaus“ zu Gast in der Stadtbücherei. Aus der berührenden Sicht eines siebenjährigen Mädchens erzählt die Autorin von einer Kindheit, die zugleich Schrecken und Hoffnung birgt: Es sind die Jahre der Militärdiktatur in Argentinien und Lauras Eltern gehören zu den Montoneros, einer bewaffneten Widerstandsbewegung. Die Begleitveranstaltung zur



Frankfurter Buchmesse ist eine Kooperation der Stadtbücherei Heidelberg und des Romanischen Seminars der Universität Heidelberg. *Foto: Hélie*

Wann: Dienstag, 19. Oktober, 19.30 Uhr
Wo: Stadtbücherei, Poststraße 15, Hilde-Domin-Saal
Eintritt: 6 Euro (ermäßigt 4 Euro). Für Studierende der Uni Heidelberg frei
Infos: www.heidelberg.de/stadtbuecherei

Weitere Termine und Veranstaltungen immer aktuell im Internet unter www.heidelberg.de/veranstaltungen